

Wortführer. Abonnements.
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Möckernleben: 22 1/2 Sgr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 15.

Halle, Dienstag den 19. Januar

1836.

Anzeige.

Bei der am 14. und 15. d. M. geschehenen Ziehung der 1sten Klasse 73ster Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 9736; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 23,881 und 45,557; 3 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 73,026, 86,254 und 95,541; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 26,993, 39,619, 91,201 und 100,272; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 8599, 14,420, 16,018, 79,153 und 94,742.

Der Anfang der Ziehung der 2ten Klasse dieser Lotterie ist auf den 11. Februar d. J. festgesetzt.

Berlin, den 16. Januar 1836.

Königlich Preussische General-Lotterie-Direktion.

Berlin, d. 18. Jan. Se. Maj. der König haben den General-Postmeister von Nagler, unter Beibehaltung seiner bisherigen Verwaltung, zum Staats-Minister zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. H. Hoffmann, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben zu befehlen geruht, daß das Krönungs- und Ordens-Fest in diesem Jahre am 24. Jan. gefeiert werden soll. Der beschränkte Raum gestattet nur die Anwesenheit der Herren Ritter und Inhaber königlicher Orden und Ehrenzeichen, welche ausdrücklich zu diesem Feste und zur königlichen Tafel Einladungen erhalten werden.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist von hier nach London abgereist.

Mannheim, d. 14. Jan. Die (auch in der gestr. Nr. d. C. gegebene) Mittheilung über den Prozeß des Dr. Gukow und das gestern ausgesprochene Urtheil des Hofgerichtes ist dahin zu berichtigen, daß derselbe wegen Angriffes auf die im Großherzogthum Baden anerkannten Religionsgemeinschaften zu einer zehnenwöchentlichen Gefängnißstrafe, vom Tage seiner Inhaftirung an zu rechnen, und in ein Drittel der sämtlichen Kosten verurtheilt worden ist.

Frankreich.

Paris, d. 12. Jan. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die allgemeine Berathung über den Entwurf der Antwort-Adresse auf die Thronrede geschlossen. Man kam auf die einzelnen Paragraphen des Entwurfs; zum fünften brachte der Marquis Mornay ein Amendement in Antrag, worin von „Herstellung des europäischen Gleichgewichts und Erhaltung der alten, durch die Verträge gesicherten, polnischen Nationalität“ die Rede ist. Der Minister-Präsident, Herzog v. Broglie, sprach dagegen; er meint, eine Protestation zu Gunsten der polnischen Nationalität werde der polnischen Nation eher schaden als nützen. Hr. Odilon Barrot hielt einen Vortrag im entgegengesetzten Sinn.

Spanien.

Zu Barcellona sind am 4. Jan. beklagenswerthe Excesse vorgefallen. Ueber hundert gefangene Karlisten wurden in der Citadelle durch den Pöbel niedergemetzelt. Der Leichnam des Obersten D'Donnel ist fürchterlich verstümmelt. Am 5. Jan. dauerten die Unruhen fort. Das Leben aller Personen, die des Karlistums verdächtig, war bedroht. Am 4. Jan. ist Mina, als er Nachricht bekam von dem Vorgang, von dem belagerten St. Lorent nach Barcellona abgegangen.

Portugal.

Lissabon, d. 28. Dec. Die heutige Regierungs-Zeitung enthält das Programm der Feierlichkeiten, welche bei Gelegenheit der Vermählung der Königin Donna Maria mit dem Prinzen Ferdinand August von Sachsen-Koburg-Gotha stattfinden sollen, die auf den Neujahrstag festgesetzt ist. Der Herzog von Terceira, der die Vollmacht des Prinzen in Händen hat, wird dabei als dessen Stellvertreter fungiren, da die Heirath erst durch Prokuratur vollzogen wird. Hinsichtlich der Zeit, wann der königliche Bräutigam hier zu erwarten ist, sind die Gerüchte verschieden; Einige meinen im Februar, Andere erst im Mai.

Bermischtes.

— Lord Courtenay, ein englischer Auswanderer, Besitzer eines schönen Schlosses auf dem Wege von Paris nach Corbeil, hatte vor einigen Jahren die Tochter seines Kammerdieners an Kindesstatt aufgenommen, weil er selbst kinderlos war, und der brave Diener ihm das Leben, mit Gefahr des eigenen gerettet hatte, während seine Frau eben jene Tochter unter dem Herzen trug. Das Mädchen war sein Augapfel und verdiente es zu sein, eben so sehr durch Schönheit als durch Tugend und Bildung; vor nicht langer Zeit starb sie jedoch, und der Lord härmte sich so sehr über ihren Verlust, daß er ihr bald in das Grab nachfolgte. Zum Erben seines Schlosses und eines Vermögens von 5 Millionen ernannte er den Kammerdiener, welcher noch mehrere Kinder besitzt, und der nun plötzlich ein Millionair geworden ist. Zum Beweise, wie er sein Glück benutzte, diene, daß er sämtliche Dienerschaft zu sich berief, ihnen erklärte, er sei nun selbst in der Lage, sich Domestiken zu halten, doch mache er sich ein Gewissen daraus, hierzu seine früheren Kameraden zu bestimmen. Er gab deshalb jedem eine Jahresbesoldung nebst einer ansehnlichen Summe und trug ihnen auf, selbst ihre Nachfolger zu wählen, so treu und redlich, wie sie sich gezeigt hätten. Bereits ist der ci-devant Kammerdiener im Besitze des Schlosses und der Millionen.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet: Im August des vorigen Jahres erhielt der Minister des Innern die Anzeige, daß im Schaktschen Kreise, im Dorfe Taltimoff, der Bauer des Gutsbesizers Narischkin, Namens Bulanoff, nachdem er im Walde eine seiner Rühe zerrissen vorgefunden, und befürchtend, das wilde Thier, das ihm diesen Verlust zugezogen, könne ihm noch mehr Schaden zufügen, den Beschluß faßte, dasselbe zu tödten, oder wenigstens zu verjagen. In Folge dessen begab er sich am 9. Juni mit seinem 12jährigen Enkel Jonas in den Wald. Dort begegneten sie, bevor sie es vermutheten, einem großen Bären, der gerade auf sie losging. Bulanoff, seinem Enkel Muth einsprechend, wollte sein Gewehr auf den Bären loschießen; es versagte aber, und der Bär stürzte sich ergrimmt auf den Bauer, erfaßte ihn mit seinen Tagen, und fing an, ihn zu zerreißen. Der kleine Jonas, dieses sehend und ermutigt durch den

Zuspruch seines Großvaters, eilte mit einer Art zu dessen Vertheidigung herbei, schlug mit dem ersten Hiebe dem Bären das eine Auge aus, beschädigte mit einem zweiten das andere, und spaltete ihm, als er sein Haupt gegen ihn richtete, mit dem dritten Hiebe die Spitze der Schnauze. Jetzt wollte der Bär den Knaben fassen; dieser aber wich ihm geschickt aus und hieb immer auf die Schnauze los, worauf der Bär, den Alten loslassend, sich auf Jonas warf. Da er aber sein Gesicht verloren hatte, und mithin des Kleinen nicht habhaft werden konnte, kehrte er brummend in das Dickicht des Waldes zurück. Der alte Bulanoff schleppte sich bis zu einem Gesträuch und der Knabe lief ins Dorf zu seinen Verwandten, die dem Verwundeten die nöthige Hülfe leisteten. Der Alte hatte dreizehn schwere Wunden erhalten; auch war eine Sehne an einem Fuß abgerissen, jedoch blieb er am Leben. Den Bären fand man ungefähr 50 Klafter vom Schlachtfelde todt am Boden liegen; seine Länge ward auf 1½ Arschien (beinahe 3 Berliner Ellen) angegeben. Der Minister des Innern berichtete hierüber an das Minister-Komitee, auf dessen Vorschlag Se. Majestät der Kaiser den Befehl erließ, den Bauernknaben Jonas für die Lebensrettung des Bauern Bulanoff und für seine Entschlossenheit und Furchtlosigkeit mit einer silbernen, am Wladimir-Bande im Knopfloch zu tragenden Medaille mit der Inschrift: „für Rettung Verunglückter“, zu belohnen und sein Betragen in den öffentlichen Blättern bekannt zu machen.

Der große Brand in New-York.

Die Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat noch kein so furchtbares Unglück aufzuweisen, als das, welches über die Stadt New-York am Abend des 16. Dec. v. J. hereinbrach. Um 9 Uhr sah man aus einem fünfstöckigen Gebäude in der Merchant-Street unweit der Börse und in einem Theil der Stadt, der die größten Waaren-Niederlagen umfaßt, Rauch und Flammen hervordringen. Es war das Haus Nr. 25. in der genannten Straße, in welchem sich das Waarenlager der Herren Comstock und Andrews befand. Bald schlugen die Flammen aus allen Oeffnungen hervor und ergriffen die beiden nächsten Häuser. Da die Straße sehr eng ist und ein heftiger Nordostwind wehte, dessen Stärke immer mehr zunahm, so faßte das Feuer auch die gegenüberstehenden Gebäude, und bald stand das ganze Dreieck, welches von der Wall-, William- und Pearl-Street gebildet wird, in vollem Brande, gleich einem kolossalen Opfer-Altar, dessen Flammen hoch zum Himmel emporloderten und, wie erbitterte Wogen sich fortwälzend, jeder menschlichen Anstrengung Troß boten. Von der Wall-Street verfolgte das Feuer, nachdem es die Phoenix-Gebäude zerstört hatte, seinen Weg nach der Water Street, Front-Street und endlich, als es schon wieder zu tagen begann, auch bis zur South-Street am East-River. Zu gleicher Zeit aber war es durch die Pearl-Street nach dem Hannover-Square vorgedrungen und hatte die Gouverneurs-Lane, die Jones-Lane und den ganzen zwischen

der Wall-Strasse und dem Franklin-Markt gelegenen Theil der Front- und der Water-Street zerstört. Mit furchtbarer Wuth dehnte es sich auch durch die Börsen-Strasse und über den Börsen-Platz nach der Williams-Strasse und über alle die hinter der Börse liegenden Gebäude aus. Man hoffte wenigstens, daß die Börse, dieses herrliche Gebäude, der Stolz der Stadt New-York, stehen bleiben würde, weil der Windzug nach der entgegengesetzten Richtung hinging, und man hatte es daher zum Depot aller trockenen Güter und Kaufmanns-Waaren, die aus den anstossenden Straßen gerettet werden konnten, außersehen, auch hatte man es an den Seiten, wo es am meisten der Hitze ausgesetzt war, ganz mit feuchten Decken behängt, aber Alles war vergebens; um 1 Uhr Morgens faßte es Feuer, und nachdem es anderthalb Stunden in Brand gestanden hatte, ein gräßlichmajestätischer Anblick, stürzte die Kuppel desselben mit furchtbarem Getöse ein, und begrub unter seinen Trümmern die erst kürzlich errichtete Statue Hamilton's und fast all das Hab und Gut, was man darin zu bergen gesucht hatte. Von der William's-Strasse erstreckte sich das Feuer nach der Braver-Street und hielt erst in der Broad-Street in seinem Laufe ein. Auf einer andern Seite schoß es die William's-Street hinab bis Old-Slip, wo es alle Häuser an beiden Ufern des Wassers zerstörte und auch mehrere Fahrzeuge ergriff; auf diesen jedoch wurden glücklicherweise durch die angestrengtesten Bemühungen der Mannschaft, die Flammen getilgt, ehe sie sich den übrigen Schiffen auf den Werften mittheilen konnten. Ein dortiges Blatt, der New-York-Sun, sagt in seinem Bericht unter Anderm: Mit Ausnahme des großen Brandes in London im Jahre 1666 und der Zerstörung einiger alten Städte durch ruchlose Eroberer, zweifeln wir, ob je eine Feuersbrunst den ungeheuren Verlust von 26 Millionen Dollars (gegen 33 Millionen Thaler) verursacht haben möchte, denn so hoch kann man denjenigen gewiß anschlagen, den unsere Stadt Mittwoch Nacht erlitten hat. Und wären nicht die ungewöhnlichsten und verzweifeltsten Maßregeln getroffen worden, so würden die Verheerungen noch viel größer gewesen sein. Es ist nur zu bedauern, daß zu solchen Maßregeln nicht schon zeitiger geschritten wurde; wir meinen namentlich die Anwendung von Schießpulver zur Zerstörung von Gebäuden, die noch nicht von den Flammen ergriffen worden, um durch Lücken dem Feuer den Weg abzuschneiden. Zuletzt wurde dies an einigen Punkten vom Commodore Chauncey ausgeführt, der mit einer Compagnie Marine-Truppen von dem Navy-Yard zu Brooklyn herbeikam und vier oder fünf Häuser zu offenbarem Vortheil in die Luft sprengen ließ. Unsere Sprigen-Compagnien könnten aber wohl, wie es in den großen europäischen Städten der Fall ist, mit einem eben so wirksamen, aber minder gefährlichen Apparat versehen werden, vermittelt dessen man das größte Gebäude in wenigen Minuten der Erde gleich machen könnte. Das genannte Blatt zählt nun die Straßen, Gassen, Plätze und die vorzüglichsten Gebäude auf, welche ein Raub der Flammen geworden sind. Die Zahl der

letzteren beläuft sich danach auf 674, und zur Deckung des angerichteten Verlustes sollen, wie versichert wird, 25 Millionen Dollars nicht ausreichen. Von dem seiner schönen architektonischen Verhältnisse und prächtigen Bauart wegen berühmten Börsen-Gebäude sind nur einige zertrümmerte Mauern und Pfeiler stehen geblieben. Glücklicherweise wurden die Papiere und Gelber des Post-Amtes, welches sich darin befand, gerettet. Bei der reformirten holländischen Kirche am Börsenplatz, die auch noch mit abbrannte, wurde dem Feuer von dieser Seite Einhalt gethan. Mehrere Zeitungs-Expeditionen und Druckereien, namentlich die der „Gazette“, des „Daily Advertiser“ und des „American“ wurden von den Flammen zerstört. Dem Vernehmen nach, wollen die Bürger von New-York eine Deputation von 12 der angesehensten Kaufleute, mit dem Mayor an der Spitze, nach Washington senden, um den Kongreß zu ersuchen, daß er den hiesigen Feuer-Versicherungs-Anstalten aus den überschüssigen Regierungs-Fonds ein Darlehen von 10 Millionen Dollars oder noch mehr zu mäßigen Zinsen bewillige, damit diese Anstalten alle bei ihnen eingehende Forderungen befriedigen können.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Nachdem von uns über das Vermögen des Kaufmanns, Tuchhändlers Julius Zeiz hieselbst, wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung seiner Gläubiger der Concurß eröffnet und terminus liquidationis auf

den 5. Mai d. J.,

früh 9 Uhr,

vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Pinckert an gewöhnlicher Gerichtsstelle allhier anberaumt worden, so werden alle Gläubiger des r. Zeiz hierdurch edictaliter citiret, in diesem Termine persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen bei etwaiger Unbekanntheit die Justiz-Commissarien Mäntke, Ebmeier, Wille und Bosel li hieselbst benannt werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Zeizsche Concurßmasse anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Zugleich wird hiermit besonders bemerkt gemacht, daß derjenige Gläubiger, welcher sich zwar in dem anberaumten Termine meldet, jedoch einen zulässigen, hier wohnhaften Bevollmächtigten zur fraglichen Wahrnehmung seiner Gerechtfame und seines Interesses nicht ernannt, und zu den Acten mit gehöriger Vollmacht nicht legitimirt, bei den vorkommenden Deliberationen und abzufassenden Beschlüssen der Gläubiger nicht weiter gezogen, vielmehr angenommen werden wird, daß er sich den Beschlüssen der übrigen Gläubiger und den Verfügungen des Gerichts unterwerfe.

Halle, den 4 December 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Belger.

Gerichtlicher Verkauf.

Verkauf bei dem Königl. Landgerichte zu
Raumburg a. d. Saale.

Die den Müllermeister Apelschen Beneficialerben
zugehörige zu Carlsdorf belegene sub No. 115. kata-
strirte Mühle nebst Zubehör, taxirt

4054 Thlr. 5 Sgr.,

so wie folgende walgende Grundstücke, als:

- 1) 1 Acker Erde zu Seygerstedt, der Brodsack
No. 101^m, Taxe 20 Thlr.,
- 2) 1½ Acker Erde in drei halben Aekern in Ries-
dorf, Nr. 87^c, 76^b und 133^r, Taxe 60 Thlr.,
- 3) 1 Acker Erde zu Seygerstedt über dem Lau-
schischen Wege, Nr. 21^c, Taxe 40 Thlr.,
- 4) 1½ Acker Erde zu Pindsdorf, Nr. 167^b und
und 171^c, Taxe 65 Thlr.,
- 5) ½ Wiese zu Seygerstedt, etnen halben Acker
haltend, Nr. 76^b, Taxe 70 Thlr.,
- 6) ½ Acker Erde in Heckschleiberg, Nr. 87^e, Taxe
5 Thlr.,
- 7) ½ Acker Erde ebendasselbst, Nr. 76^c, Taxe 10 Thlr.,
- 8) 4 Geschwad Wiese zu Seygerstedt, Nr. 55^e,
Taxe 45 Thlr.,
- 9) 4 Acker Erde aus 5 Viertelandes Wepsches Gut
zu Pindsdorf, Nr. 91^b, Taxe 200 Thlr.,
- 10) ½ Bierrelland 4 ½ Acker Erde und 3 ½ Geschwad
Wiese zu Seygerstedt, Nr. 130^d, Taxe
215 Thlr.,
- 11) ½ Weinberg, der Annerberg zu Pindsdorf, Nr.
114^d, Taxe 10 Thlr.,

soßen auf

den 16. April 1836,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Gerichtsamtmanne Säbler
an Ort und Stelle zu Carlsdorf öffentlich verkauft
werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und resp. Hypo-
theken-Attest sind in der Registratur einzusehen. Die
Kaufbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht
werden.

Zugleich werden alle unbekannte Realprätendenten
vorgeladen, sich spätestens im Termine bei Gefahr der
Präclusion mit ihren Ansprüchen zu melden.

Bekanntmachung.

Die hiesige Brauerei soll in dem
auf den 5. Februar d. J.,
früh um 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause angelegten Termine unter den
in demselben bekannt zu machenden Bedingungen, —
welche auch schon vor jetzt an bei uns eingesehen werden
können, — auf die Zeit vom 1. April 1836 bis dahin
1842, meistbietend verpachtet werden.

Gräfenhaynichen, den 8. Januar 1836.

Der Magistrat.

Frische Rehhühner kauft

E. H. Kiesel.

Wurstfest und Tanzvergnügen.

Mittwoch den 20. Januar.

Gasthaus zum goldenen Kreuz,
vor dem obern Leipziger Thore.

Es ist auf der Straße zwischen Carlsfeld,
Landsberg und Hohenthurm eine grüne Tuch-
mütze, mit Astrachanpelz besetzt, verloren gegangen. Der
ehrlische Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung
von 10 Sgr. bei Herrn Stange vor dem Klaus-
thor im Ornd'schen Brauhause abzugeben. Der
Kutscher hat sie verloren.

Es ist am Sonntage Mittag von der großen Klaus-
straße No. 894. bis an die drei Könige ein schwarz-
blaues sammetes Armband mit Bronze-Schloß und
Perlemutterstein verloren gegangen. Der ehrliche Fin-
der wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Be-
lohnung in der großen Klausstraße No. 894. abzu-
geben.

Der Halbspänner Friedrich Schaaf ist geson-
nen, sein in Nienberg belegenes Halbspännergut
mit allem Zubehör veränderungshalber aus freier Hand
zu verkaufen, wozu ein Termin auf den 28. Jan. c.,
Vormittags 9 Uhr, bei dem Schenkwirth Klößzig
dasselbst abgehalten werden wird. Kauflustige können
zu jeder Zeit vor dem Termin die Gebäude so wie die
Grundstücke in Augenschein nehmen.

Nicht den 9., sondern den 5. Febr. dieses Jahres
wird die Redoute im Lokale der Erholungs-Gesellschaft zu
Hettstedt Statt haben.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Wiel a. Schwein-
furt. — Hr. Kaufm. Schröder a. Hamburg.
Stadt Zürich: Hr. Geh. Reg. Rath Schönwald
m. Fam. a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Wolf a.
Danzig. — Hr. Kaufm. Hellmann a. Hamburg.
— Hr. Rittmstr. v. Leth a. Braunschweig. —
Hr. Ober-Vergamts-Ref. v. Kölichen a. Wettin.
— Hr. Kaufm. Vornschein a. Würzburg.
Goldnen Ring: Die Hrrn. Lieut. Ehrhardt u.
v. Zaitow a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Bungstab
m. Sohn a. Kalbe a. d. Saale. — Hr. Kaufm.
Appuhn a. Thorn. — Hr. Kaufm. Schälln a.
Berlin. — Die Hrrn. Kaufl. Lohde u. Stern a.
Hamburg.
Goldnen Löwen: Hr. D. L. Ger. = Asses. Hegtweidt
a. Erfurt.
3 Schwänen: Hr. Kapitain Mons a. Luxemburg.
Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Seebold a. Schwes-
ge. — Mad. Hansmann m. Fam. a. Lauchstedt.
— Hr. Kaufm. Stein a. Schraplau. — Hr.
Kaufm. Mennecke a. Wettin.